

>> Tele Columbus investiert weiter ins Netz und plant keine Datendrosselung

„Wir sind an zufriedenen Kunden interessiert“

Interview mit **Dietmar Schickel**, Geschäftsführer Tele Columbus Gruppe

„Bei Tele Columbus gibt es derzeit keine Planungen für die Leistungseinschränkung von Kundenanschlüssen. Wir werden den Datenverkehr in unseren Netzen absehbar weiterhin als echte Flatrate mit Höchstgeschwindigkeit laufen lassen“, so der Geschäftsführer von Tele Columbus, Dietmar Schickel, in einem promedia-Gespräch. Der Kabelnetzbetreiber werde auch nach der gescheiterten Übernahme durch Kabel Deutschland weiter in seine Netz investieren.



>> **Dietmar Schickel**

Geboren: 1955
Marketingleiter in Versicherungs- und Handelsunternehmen
1986 im Auftrag der Bertelsmann AG, Aufbau der RKS Berlin, eine der ersten deutschen Kabelgesellschaften
1989 Mitglied der Geschäftsführung
1990 - 2007 Geschäftsführer für den Bereich Marketing und Vertrieb
2007 - 2009 Geschäftsführer für Wohnungswirtschaft
Seit Juli 2009 Chief Commercial Officer (CCO) Tele Columbus Gruppe

promedia: Herr Schickel, stagniert die technische Entwicklung und der Ausbau der Infrastruktur bei Tele Columbus seit dem Scheitern der Übernahme durch Kabel Deutschland?

Schickel: Definitiv nicht! Die Tele Columbus Gruppe hat in den vergangenen drei Jahren durchschnittlich mehr als ein Viertel der Umsätze in die Infrastruktur reinvestiert und bewegt sich damit auf demselben hohen Niveau wie die stärksten Wettbewerber. Diese Strategie setzen wir auch im Jahr 2013 in einer unveränderten Größenordnung weiter fort – schließlich müssen wir einen Investitionsrückstand aus früheren Jahren aufholen. Dabei sind wir offensichtlich auf einem guten Weg – die Investi-

onen tragen bereits die ersten Früchte für das operative Geschäft: Im vergangenen Jahr 2012 konnte Tele Columbus trotz der schwierigen Wettbewerbssituation in der langanhaltenden Phase des Verkaufsprozesses ein deutliches Ergebniswachstum von knapp 10 Prozent erzielen. Und diese starke Entwicklung wollen wir weiter fortsetzen.

promedia: Welche Chancen haben Sie als kleinerer Anbieter der Konkurrenz durch die Telekommunikationsunternehmen und Satellitenbetreiber standzuhalten?

Schickel: Natürlich ist „Größe“ im Infrastrukturmarkt ein wichtiger Faktor für Wirtschaftlichkeit: Je höher die Netzpe-

netration, umso größer die Skaleneffekte und umso größer die Synergien und Effektivität von Marketing- und Vertriebsmaßnahmen. Auf der anderen Seite haben wir als kleinerer Anbieter auch einige Vorteile: Die dezentrale Netzstruktur verschafft uns eine große Flexibilität, um individuell und bedürfnisorientiert auf die Anliegen unserer Kunden einzugehen. Zudem werden wir stärker als regionaler Anbieter wahrgenommen, was insbesondere für unsere enge Partnerschaft mit der Wohnungswirtschaft ein ausschlaggebendes Argument ist. Auf diese Stärken setzen wir also ganz gezielt im Kabelwettbewerb. Im Vergleich zu den Telekommunikationsanbietern haben wir ganz einfach die leistungsfähigere Infrastruktur. Und der Übertragungsweg Satellit bietet in der Regel eine reine Rundfunkinfrastruktur ohne Möglichkeit zur Rundum-Versorgung mit allen modernen Multimediadiensten Fernsehen, Internet und Telefon. Gerade solche attraktiven Bündelpakete sind aber eine der großen Stärken des Breitbandkabels und werden von den Kunden zunehmend nachgefragt. Es gibt also keine vergleichbare Alternative zum Kabelanschluss.

promedia: Wie leistungsfähig ist das Tele-Columbus-Netz heute?

Schickel: Die Tele Columbus Gruppe betreibt eine Vielzahl von Netzen, von denen der größte Teil bereits zu modernsten

Multimedienetzen aufgerüstet ist. Diese sind voll rückkanalfähig in einen Frequenzbereich bis zu 862 MHz ausgebaut und basieren auf einer hybriden Glasfaser-Coax-Struktur, wobei die Glasfaser in der Regel bereits bis in die Straße (FttC) oder an das versorgte Gebäude (FttB) heranreicht. Die Multimedienetze sind auch bereits zu etwa 95 % Prozent mit dem modernsten Internet-Übertragungsstandard DOCSIS 3.0 aufgerüstet, der heute schon Geschwindigkeiten von mehreren hundert Megabit pro Sekunde erlaubt. Auf dieser technischen Basis zählen wir im Markt zu den führenden Unternehmen. Dies zeigt beispielsweise auch der aktuellste Vergleichstest von Focus Money und Check24, in dem Preis, Service und Vertragsbedingungen der vier größten deutschen Kabelnetzbetreiber sowie der fünf größten herkömmlichen DSL-Anbieter geprüft wurden. Dabei konnte sich Tele Columbus mit dem kundenfreundlichsten Gesamtpaket als bester Internetanbieter Deutschlands durchsetzen.

promedia: Werden Sie Ihre Glasfasernetze weiter ausbauen?

Schickel: Der Glasfaserausbau schreitet ganz klar weiter voran. Zum einen werden wir in Zukunft weitere Netze durch eine Glasfaserzuführung zu Multimedienetzen aufrüsten. Dabei werden neue Netze bei Tele Columbus schon heute standardmäßig als Fiber-to-the-Building Struktur (FttB) geplant. Zum anderen wird die Glasfaser langfristig auch in den bestehenden Netzen immer näher zum Kunden rücken, um den steigenden Bandbreitenbedarf der Internet-Nutzer zu decken. Im Vergleich zu den Telekommunikationsanbietern haben wir als Kabelnetzbetreiber dabei einen klaren technologischen Vorteil: Wir können den Glasfaserausbau bedarfsgerecht vorantreiben und den Fiber-Anteil in den Netzen schrittweise erhöhen.

promedia: Sie bieten Ihren Kunden Internetanschlüsse mit einer Bandbreite von 128 Mbit/s an. Nutzt das der „normale“ Bürger überhaupt?

Schickel: Die Nachfrage nach hohen Datenraten steigt laufend – der Kundenfokus hat sich in den vergangenen

Monaten von 16 Megabit pro Sekunde auf 32 Mbit/s als Standardprodukt verschoben. Im Jahr 2012 haben im Kabelmarkt erstmals mehr als die Hälfte der Kunden Geschwindigkeiten über 30 Mbit/s gebucht. Und auch die „Nische“ der Premiumanwender mit Geschwindigkeiten von 64 oder gar 128 Mbit/s wächst ständig – obwohl der Nutzen dieser hohen Raten sicherlich noch begrenzt ist, da viele Endgeräte und Server im Internet diese Geschwindigkeit noch nicht bedienen können.

promedia: Die Telekom will jetzt beim stationären Internet ein neues Preismodell einführen. Werden Sie diesem Beispiel folgen?

Schickel: Nein, bei Tele Columbus gibt es derzeit keine Planungen für die Leistungseinschränkung von Kundenanschlüssen. Wir werden den Datenverkehr in unseren Netzen absehbar weiterhin als echte Flatrate mit Höchstgeschwindigkeit laufen lassen. Eine Drosselung von Leistungsmerkmalen wie beispielsweise dem Datenvolumen oder der Übertragungsrate, ist aus technologischer Sicht beim Breitbandkabel auch noch nicht notwendig – unsere Infrastruktur ist auf Jahre hinaus für die Versorgung der Kunden mit den modernsten Multimedienetzen gerüstet.

promedia: Nach der Ankündigung der Telekom wird erneut gefordert, eine Mindestdatenrate für alle Haushalte und die gesetzliche Netzneutralität gefordert...

Schickel: Der massive Netzausbau in den vergangenen Jahren hat gezeigt, welche dynamische Kraft in diesem Markt steckt. Auf die Kraft dieses Marktes sollten wir zunächst einmal auch vertrauen, bevor wir nach Regulierung rufen. Eine Unversaldienstrichlinie würde einen schnellen Ausbau hochperformanter Netze eher verhindern und im schlimmsten Fall privatwirtschaftliche Investitionen entwerten. Und in Zeiten der steigenden Bandbreiten bei gleichbleibenden oder gar sinkenden Preisen sollte die Möglichkeit zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle nicht a priori durch ein pauschales Verdikt wie das Schlagwort Netzneutralität tabuisiert

werden. Im Interesse der Allgemeinheit – Internetnutzer ebenso wie Informationsanbieter – muss der Infrastruktur-ausbau für die stark wachsende Nachfrage nach Multimediaanwendungen finanziert werden. Investitionen in Netze müssen sich also lohnen – und in einer Wertschöpfungskette, die den Kunden attraktive Dienste und den Web-Anbietern wie Google oder Facebook Milliardenumsätze beschert, muss jedes Leistungsglied angemessen beteiligt bleiben.

promedia: Was ist für Sie bei neuen Angeboten wichtiger: Zusätzliche Inhalte, z.B. neue HD-Programme oder VoD-Angebote oder eine noch höhere Datenrate beim Internet?

Schickel: Ich würde sagen: Beides. Als Kabelnetzbetreiber sind wir in der glücklichen Lage, diese Frage nicht einseitig entscheiden zu müssen. In beiden Bereichen besteht eine intensive Kundennachfrage – nicht zuletzt auch durch die stark steigende Zahl von HD-fähigen TV-Geräten in den Haushalten. Und wir verfügen über eine so leistungsfähige Infrastruktur, die es uns ermöglicht, das Angebot auf beiden Seiten – Broadcast wie Broadband – kontinuierlich auszubauen.

promedia: Sie haben in Ihren Netzen die Programme der ARD nicht reduziert. Warum sind Sie weiter „so großzügig“?

Schickel: Weil wir vor allem an zufriedenen Kunden interessiert sind. Tatsache ist aber, dass Tele Columbus als Kabelnetzbetreiber noch nie Einspeiseentgelte der öffentlich-rechtlichen Sender erhalten hat – ein klarer Fall von Diskriminierung, da auch wir maßgeblich zur Verbreitung der Signale beitragen. Dennoch sind wir der einzige große Kabelanbieter, der in seinen integrierten Netzen alle öffentlich-rechtlichen HDTV-Sender und Digitalprogramme inklusive der Lokalfenster der dritten Programme einspeist. Und damit nicht genug: Wir bereiten uns auch schon heute auf die Einspeisung neuer HDTV-Sender wie rbb HD, mdr HD oder hr HD zum Ende des Jahres vor. (JG)